

„Aua!“ tönt ein spitzer Schrei über den Spielplatz. Unsere Tochter springt vom Klettergerüst runter und mit zwei Füßen rein in diese Distel. Si weint im ersten Schreck und schimpft dann nur „gemeines Gemüse!“

Absolut. Hinterhältig und gemein, diese Distel und einfach frech, staune ich. So viel freches Leben!

Ich meine um die Distel ist weit und breit rein gar nix außer toter Rheinsand. Der ist von der Sonne ganz ausgedorrt und glüht irre heiß. Da will nix leben, das hält keine Pflanze aus. Außer dieser frechen Distel. Die wächst munter und fröhlich. Die will da gar nicht weg und wehrt sich mit trotzigem Stacheln gegen jede Gefahr, spielende Kinder oder Väter, die sie auszureißen wollen. Bewundernswert frech, geradezu vorbildlich, find ich.

Also: *Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen* - meint ja Jesus ganz vorbildlich: Wenn Gott die Blumen so wunderbar wachsen lässt, dann will er für uns Menschen doch erst recht nur Gutes.

Vielleicht sollte Jesus besser sagen, *schaut die Disteln auf dem Spielplatz an!* Im Garten wachsen kann jeder. Wenn aber aus totem, dürrem Sand freche Disteln sprießen, zeigt das doch noch viel krasser: Gott liebt das Leben! Und mal ehrlich, wenn Gott Unkraut so liebevoll mit Kraft und frechen Lebensmut auszeichnet, dann will er das für uns Menschen doch erst recht, oder?

Und das Geheimnis, wie man so trotzig-frech und distelfröhlich wachsen kann, habe ich auch noch ergründet. Ich wollte die Distel nämlich ausgraben. Um das Problem mit der Wurzel zu beseitigen, nur die nahm einfach kein Ende. Bis zu vier Meter lang können Distelwurzeln werden, habe ich extra gegoogelt. Egal wie unwirtlich ihr Standort ist, die Distel gräbt einfach so lange weiter, bis sie was zum Leben findet, Nahrung, Wasser. Die gibt nicht auf. Weil sie ans Leben glaubt. Wieder vorbildlich, oder?

Ich meine, wie oft tun wir Menschen uns mit



dem Leben schwer. Wenn dürre Zeiten kommen, uns Probleme piksen oder wir uns Sorgen machen und vor lauter Disteln den Spielplatz nicht mehr erkennen. Statt dann nur jammern: Warum? Warum die andern? Warum ich? Warum gerade jetzt?

Mach es besser so wie die Distel. Vertrau weiter und such das Gute. Gründe und ergründe dein Leben und bohre gründlich nach: Wo finde ich neue Kraft? Was hilft mir, was hilft uns wirklich weiter? Was gibt mir Halt und Mut, um dürre Zeiten durch zu stehen?

Wir haben nämlich allen Grund dazu. Sagt ja schon Jesus in der Bibel.

*Schaut die Disteln, wie sie wachsen:* - oder so ähnlich, lädt Jesus uns ein auf Gottes Liebe zu vertrauen, uns da zu verwurzeln. Und dann hoffnungsfroh und distelfrech zu leben. Weil Gott uns immer wieder Halt und Kraft finden lässt zum wachsen! Wir sind so frei, weil Gott uns liebt. Alle seine „Gewächse“, GROSSE und kleine, Lilien und Disteln, dich und - sogar mich! Bestimmt, ganz sicher. Ich meine, wenn Gott schon die Disteln auf dem Spielplatz so trotzig wachsen lässt...

Bleibt zu Hause und bleibt mir bitte gesund!

Euer

Henning Lang, Pfr.